

Hans Küng

Prof. (em.) Dr. Hans Küng war Professor für ökumenische Theologie an der Universität Tübingen und ist Präsident der Stiftung Weltethos.

Mit meinen Glückwünschen zu den erfolgreichen 30 Jahren des Instituts für Friedenspädagogik verbinde ich den Wunsch, die Friedenskräfte gerade der Religionen, die andererseits so viel Feindschaft, Hass und Gewalt verbreiten, zu wecken und zu fördern. Die Aufgabe stellt sich in der heutigen dramatischen Weltsituation besonders im Hinblick auf den Islam, wo auf beiden Seiten viele Vorurteile verbreitet sind.

Viele Christen wissen kaum, dass die koranischen Aussagen über Krieg und Gewalt nur relativ wenige Verse umfassen und dass sehr viel häufiger als das Wort „dihad“ die Worte Barmherzigkeit und Frieden vorkommen. Gott ist nach dem Koran nicht der Kriegsherr (dies ist kein Name Gottes!), sondern, wie schon in den (von Muslimen zur Eröffnung jedes Gebetes oder jeder Rede zitierten) ersten Worten der Eingangssure geoffenbart, „der Erbarmer, der Barmherzige“. Zu seinen 99 Namen gehören so friedvolle Attribute wie der Feinfühlige, der Langmütige, der Liebevoll, der Gnädige, voll von Vergebung. Zudem ist der „Islam“ (Unterwerfung, Ergebenheit), den der Mensch Gott entgegenbringen soll, vom selben Wortstamm gebildet wie „Frieden“ (salam). Unter Muslimen gilt deshalb der Gruß: „Friede sei mit dir“.

Für Christen, Muslime, Juden und alle anderen ist in unserer Zeit eine Pädagogik der Friedfertigkeit gefordert: individuell wie kollektiv, für die Kinder wie ihre Eltern, für die Religionsgelehrten wie die Politiker. Friedensbeschwörungen allein reichen freilich nicht aus. Es bedarf mühseliger und langjähriger Anstrengungen. Die Pädagogik der Friedfertigkeit muss unterstützt werden durch eine Pragmatik der Friedfertigkeit.

Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Hrsg): Promote Peace Education! Viele Stimmen für den Frieden. Tübingen 2006, S.53f.